

Kultige Karosserien knattern über das Kopfsteinpflaster

80 Oldtimer starteten bei der neunten Kiepenkerl-Klassik

-jvg- MÜNSTER. Sie haben kein Navi, kein ABS und keine Servo-Lenkung. Das machen die alten Schätzchen bei der neunten Kiepenkerl-Klassik aber mit Charme und Charakter wieder wett. „Das Flair der Fahrzeuge ist das Besondere“, betont Wolfgang Husch, Vorsitzender vom Automobil-Club Münster. 80 Oldtimer knatterten am Wochenende über den Dom-

platz und den Hafenplatz, umsäumt von Live-Musik, Fahrzeugsonderausstellungen und Unterhaltungsprogramm.

Umschwärmt von Besuchern und Zuschauern, erzählten die Fahrer bereitwillig die Geschichte ihrer motorisierten Perlen und luden zum „Benzingespräch“ ein. „Das ist ein echter Scheunenfund“, schmunzelte Wil-

helm Jaspers beim Blick auf seinen cremefarbenen Mercedes W 110, dessen Baureihe von 1961 bis 1968 hergestellt wurde. Liebevoll hat der Oldtimer-Besitzer seinen Benz wieder aufgepöppelt, Blumenvase in der Frontscheibe, Wackeldackel und gestrickter Klopapierrollenhalter auf der Hutablage verleihen dem Fahrzeug zusätzlich Charakter.

Mit Stolz streicht auch Jürgen Sinkel vorsichtig über den grünen Lack seines Aston Martin Le Mans aus dem Jahr 1929. Der frühere Rennwagen ist das älteste Fahrzeug bei den Klassiks und strotzt mit 80 PS geradezu vor Kraft. „Vergleichbare Fahrzeuge aus der Zeit brachten es gerade mal auf 15 PS“, so Besitzer Sinkel. Von dem Flitzer existieren gerade mal noch drei oder vier Stück. Eine Werkstatt für sein Schmuckstück gibt es nicht, Sinkel macht jeden Handgriff selbst. „Immer schmierige Hände, das gehört dazu“, lacht der Fahrer.



Der grüne Aston Martin Le Mans aus dem Jahr 1929 gehörte zu den am meisten umschwärmten Oldtimern.

Foto: jvg



Mehr Bilder zum Thema
in den Fotogalerien auf
www.wn.de